

Menschen, Häuser und Gesichter

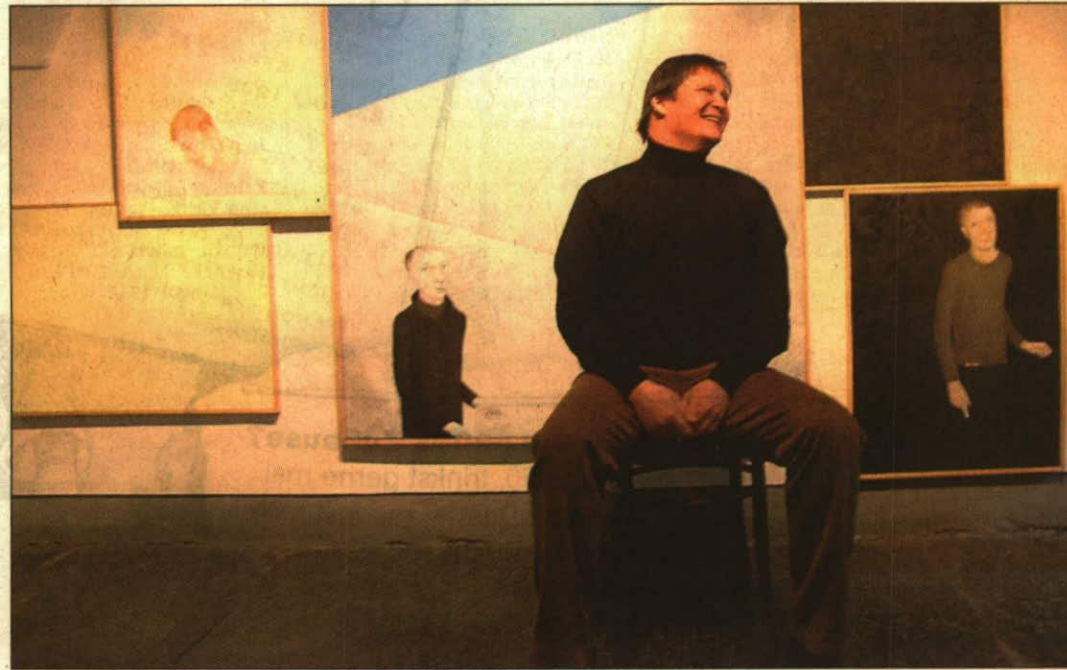
Stephan Sude in der Trubahus-Galerie Azmoos

Der Liechtensteiner Künstler Stephan Sude stellt zum zweiten Mal in der Trubahus-Galerie aus. Es ist ein Erlebnis, seine Bilder in den Gewölben der 1711 erbauten «Traube» auf sich wirken zu lassen. Einfach stimmig.

pb.- Stephan Sude liebt natürliches Material wie Seidelbastpapier und Kaseinfarben, traditionelle Techniken wie Holz und Linoldrucke. Die Seidelbastpflanze ist der Grundstoff für das Naturpapier, das dazu verführt, es zu berühren, mit den Fingern die Strukturen zu ertasten. Kaseinfarben kennt man noch in der Ikonenmalerei. Schon die Verwendung dieser Materialien zeigt, das sich Sude mit Form und Farbe, mit dem Leben, mit seinen Werken ständig auseinander setzt. Was in seinen Bildern mit einer vermeintlichen Leichtigkeit, mit einer Art Durchsichtigkeit daher kommt, ist Knochenarbeit, ständigen Prozessen ausgesetzt, Veränderungen sind beabsichtigt, Sude «baut» seine Bilder.

Abstrakt – gegenständlich?

Stephan Sudes Bilder zu «sehen», verlangt Unvoreingenommenheit. Sie verlangen, so unselige Begriffe wie abstrakt, naturalistisch, zu vergessen, wieder – gerade in der heutigen bild-



Gegenständlich, aber nicht naturalistisch: Stephan Sude stellt in der Trubahus-Galerie in Azmoos aus. Foto: pb

überfluteten Zeit – sehen zu lernen, Farben und Formen zu fühlen, vielleicht sogar zu hören. Immer wieder haben Leute versucht, Theorien aufzustellen, Farben und Töne in Beziehung zu bringen, Tonarten mit Farben zu benennen. Ein Unterfangen, das zum Scheitern verurteilt ist und bleibt.

Mag für den Einen die Tonart C-Dur rot sein, für den Anderen ist sie Grün-gelb. Es zeigt, dass alles und jedes ei-

nem ständigen Wandel unterworfen ist.

Stephan Sude, die Person

Sude ist 1962 in Vaduz geboren. 1988–1990 besuchte er die Schule für Gestaltung in Luzern. 1999 erhielt er vom Fürstlich Liechtensteinischen Kulturbeirat ein Stipendium. Heute wohnt und arbeitet er in Ruggell, ist Kursleiter an der privaten Kunstschule Arte-

Fakt in Grabs/SG. Seine Arbeiten sind in der Sammlung des Liechtensteinischen Kulturbeirates und in diversen privaten Sammlungen vertreten. Öffentlich zugänglich ist die Arbeit «Leben-Liebe-Tod», ein dreiteiliger Holzschnitt in der Kapelle der Universitätsklinik Mannheim und ein Werk in Zusammenarbeit mit Cornelia Eberle: Kunst am Bau, Serica Bank Vaduz.

Die Ausstellung in der Truba-Hus Galerie in Azmoos dauert bis zum 9. April.